

Bericht über die Internationale wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten (VPG)

Mensch – Sprachen – Kulturen,
Warschau 25-27.05.2012

Die diesjährige Konferenz des Verbandes Polnischer Germanisten *Mensch – Sprachen – Kulturen* fand in der Bibliothek der Universität in Warschau statt. Die Tagung verlief im Plenum (Tag 1 und Tag 3) und in Sektionen A und B (Tag 2) und gliederte sich inhaltlich in drei größere Teile: Sprachwissenschaft, Literatur und Glottodidaktik.

In den ersten Plenarvorträgen gingen die Referenten auf einige Berührungspunkte zwischen Sprache und Kultur ein. Den Auftakt bildete Prof. Henning Lobin (Gießen). Der Redner konzentrierte sich auf *kulturelle Auswirkungen der Digitalisierung sprachlicher Kommunikation*. Prof. Silvia Bonnaci (Warszawa) präsentierte *den Forschungsgegenstand und die Ziele, sowie Untersuchungsmethoden und laufende Projekte der anthropozentrischen Kulturologie*. Prof. Odile Schneider-Mizony (Strasbourg) referierte über *das Verständnis von Sprachen und Kulturen in französischer Fremdsprachenpolitik*.

Es folgten die Vorträge zur Textlinguistik: Prof. Margot Heinemann (Leipzig) wies auf einige *Probleme der Textsortentypologie und der Textsortenkompetenz* hin. Prof. Ernest W. B. Hess-Lüttich (Bern) referierte über *Fachtextnetzwerke in der Gesundheitskommunikation*.

Die Referenten in Sektion A konzentrierten sich auf die Inhaltskomponenten der Sprachwissenschaft. Ein Großteil der Beiträge galt der linguistischen Semantik, der Phraseologie, der Pärmiologie und den Fachsprachen. Dr. Joanna Pędzisz (Lublin) behandelte im Vortrag *„Mensch im Diskurs. Zur Profilierung des online-Diskurses von Internetnutzern“* die thematische Progression in der Blogosphäre. Die Referate von Dr. Urs-

zula Topaczewska (Warszawa) „Kognition-Emotion-Volition. Fritz Hermanns Beitrag zur linguistischen Analyse“ und von Dr. Elżbieta Sierosławska (Kraków) „Affektive Lexik in Vokalwerken“ gingen auf lexikalisierte Emotionen aus kognitiver Sicht ein. Prof. Magdalena Szulc-Brzozowska (Lublin) erörterte die Verwendung des bestimmten Artikels im Deutschen aus kognitiver Sicht. Dr. Grzegorz Pawłowski (Warszawa) definierte den Gegenstand der linguistischen Semantik und nannte Funktionen der idiolektalen Bedeutung. Prof. Michail. L. Kotin (Zielona Góra) stellte die Taxonomie der Modalitäten dar und zeigte an zahlreichen Beispielen die Vielfalt und die Bezüge der Modalitätsarten. Auf die Phraseologie und die Pärmyologie gingen näher Dr. Małgorzata Guławska-Gawkowska (Warszawa) und Dr. Elena N. Tsvetaeva (Moskau) ein. Es wurden *semantische Aspekte im Vergleich von deutschen und polnischen Phraseologismen und der Ursprung des Sprichwortes* besprochen. Dr. Rafał Szubert (Wrocław) beschäftigte sich mit der Fachsprache des Rechts: „Zur methaphorischen Hypostasierung im Bereich der Rechtssprache“, und Dr. Elżbieta Kucharska-Dreiß (Wrocław) mit der Sprache der Bibel: „Warum (manche) Predigten heute (nicht mehr) ankommen. Eine linguistische Analyse in Anlehnung an die Ebenentheorie der Persönlichkeitsentwicklung von Clare Graves (1914–1986)“.

Sektion B beschäftigte sich hauptsächlich mit der Literatur und mit der regionalen Vielfalt des Deutschen. Prof. Marek Ostrowski (Łódź) äußerte sich zum Thema „Werner Ventzky als Oberbürgermeister von Litzmannstadt“. Dr. Zofia Moros-Palys (Poznań) referierte über Peter Bichsels kritische Auseinandersetzung mit der Schweiz. Dr. Andrzej Pilipowicz (Olsztyn) ging auf das Motiv des Vampirismus im Pächtel-Dramenfragment von Georg Trakl ein. Dr. Magdalena Latkowska (Warszawa) äußerte sich zum Thema „Berliner Mauer aus der Perspektive der Schriftsteller aus der DDR und der BRD“. Die Beiträge von Dr. Katarzyna Lukas (Gdańsk), Dr. Dorota Masiakowska-Osses (Poznań) und Dr. Małgorzata Świdorska (Warszawa) behandelten *Probleme der kulturellen Identität und der Fremdeitsforschung in der Literatur*. Prof. Rita Svandrlik (Firenze) setzte sich mit dem Problem der Wirklichkeit in den Werken von Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek auseinander. Prof. Marina Foschi (Pisa) präsentierte den Beitrag „Pronomina in Texten der Physik und Literatur (Kafka, Thomas Mann) des frühen 20. Jahrhunderts“. Die nächsten Referenten beschäftigten sich mit den Varianten des Deutschen. Dr. Reinhold Utri (Warszawa) stellte am Beispiel des österreichischen Deutschen die regionale Vielfalt des Deutschen als Kulturrealität dar. Dr. Czechowska-Błachiewicz (Łódź) konzentrierte sich auf die Umgangssprache der Deutschen in Łódź bis 1945 und besprach die Merkmale des Lodzerdeutschen.

Die Plenarvorträge zur Glottodidaktik eröffnete Prof. Magdalena Olpińska-Szkielko (Warszawa). Die Rednerin wies auf glottodidaktische Implikationen der anthropozentrischen Sprachtheorie hin und unterstrich die Wichtigkeit der zu vermittelnden Inhalte und Arbeitsformen im glottodidaktischen Prozess. Prof. Annette Kliewer (Mainz) präsentierte in ihrem Beitrag „Unterricht an der Grenze. Deutsch-polnische Interregionalität“ exemplarische Texte und Techniken für den grenznahen Oberstufenunterricht Deutschland-Polen. Dr. Magdalena Pieklarz-Thien (Olsztyn) thematisierte das Problem der Vermittlung gesprochensprachlicher Grammatik und diskutierte unbequeme grammatische Kategorien im sprachpraktischen Unterricht im Germanistikstudium. Prof. Anna Warakomska (Warszawa) ging in ihrem Beitrag „Die modernen Kulturwissenschaften werden noch viel von der alten Philologie lernen müssen“ auf die Frage des Umgangs mit Texten ein. Anschließend prä-

sentierte Prof. Ryszard Lipczuk (Szczecin) an Beispielen verschiedene Motive der Bekämpfung der Fremdwörter im Deutschen.

Nach jeder Runde fand rege Diskussion statt, die vielen Teilnehmern der Tagung weitere Anstöße zur wissenschaftlichen Arbeit gab. Als Moderatoren während des Konferenzablaufs stellten sich freundlicherweise Prof. Zofia Berdychowska (Kraków), Prof. Eva Neuland (Wuppertal), Prof. Karl-Dieter Bunting (Essen), Prof. Andrzej Kałny (Gdańsk), Prof. Wolfgang Heinemann (Leipzig), Prof. Marianne Hepp (Pisa), Prof. Aleya Khattab (Kairo), Prof. Marzena Górecka (Lublin), Prof. Hartmut Eggert (Berlin) und Prof. Lech Kolago (Warszawa) zur Verfügung.

Ein wichtiger Punkt der Tagung war die vom Vorstand des Verbandes Polnischer Germanisten und vom Dekan der Fakultät Angewandte Linguistik Prof. Sambor Gucza organisierte Feier anlässlich der Festschrift-Übergabe an Professor Dr. habil. Dr.h.c.mult. Franciszek Gucza zu seinem 75. Geburtstag. In feierlicher Umrahmung überreichte der neu gewählte Vorstand mit der Präsidentin des VPG Prof. Zofia Berdychowska an der Spitze die Statuette und die Festschrift für Professor Franciszek Gucza *„Der Mensch und seine Sprachen“* herausgegeben von Magdalena Olpińska-Szkielko, Sambor Gucza, Zofia Berdychowska und Jerzy Żmudzki, erschienen im Internationalen Verlag der Wissenschaften Peter Lang in der von Sambor Gucza und Lech Kolago herausgegebenen Reihe *Warschauer Studien zur Germanistik und zur Angewandten Linguistik*. Der Band enthält Aufsätze polnischer wie ausländischer Germanisten und Forscher, die mit der Festschrift das allseitige Werk, wissenschaftliche und organisatorische Verdienste von Professor Franciszek Gucza als Gründer und langjähriger Präsident des Verbandes Polnischer Germanisten und Ehrenpräsident der Internationalen Vereinigung für Germanistik würdigen.

Die nächste Tagung des VPG wird von dem neu gewählten Vorstand des Verbandes unter der Leitung von Prof. Zofia Berdychowska organisiert.

Grażyna Zenderowska-Korpus